



Willkommen im Reich der Schätze

Liechtenstein Noch nie war das Fürstentum so im Gerede. Dabei wirbt es ganz unschuldig für preiswerten Familienurlaub

Die mittelalterliche Burg, offiziell „Schloss Vaduz“. Wenn die Fürstenfamilie da ist, weht die Landesflagge



Eine stolze Familie: die von und zu Liechtensteins

Gerade machen sie Schlagzeilen mit der Steueraffäre um den gestürzten Postchef Klaus Zumwinkel. Die Fürsten von und zu Liechtenstein zählen seit 9 Jh. zum feinsten Adel. Ihr Mini-Reich in den Alpen ist eine konstitutionelle Erbmonarchie. Staatsoberhaupt ist seit 1989 Fürst Hans-Adam II. Er hat u. a. das Recht, Beamte zu ernennen, den Landtag (25 Abgeordnete) aufzulösen. Es gibt eine frei gewählte Regierung. Offenbar ist der Fürst mit seiner eingeschränkten Rolle nicht immer ganz glücklich, angeblich sagte er mal grimmig: „Ich bin nicht der Grüßaugust!“ Sein wichtiges Unternehmen: die Bank von Liechtenstein (LGT), Zumwinkel war Kunde.

1 DAS FÜRSTENPAAR Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein mit Ehefrau, Fürstin Marie. **2** SEINE DURCHLAUCHT ERBPRINZ ALOIS mit seiner deutschen Frau Sophie. **3** PRINZESSIN TATJANA NORA MARIA, Alois' Schwester. **4** ADEL UNTER SICH Vorn rechts Erbprinz Alois mit Willem-Alexander von Holland, Victoria von Schweden, Prinz Albert, Prinz Guillaume von Luxemburg

Vergessen Sie für einen Moment all die Raffkes, vergessen Sie verborgene und verheimlichte Schätze, die vielen Milliarden, die klammheimlich im Fürstentum lagern.

Hier gibt es auch Schätze, die nichts für die Steuerfahndung sind. Da ist das romantische Rheintal – der Rhein fließt mitten durchs Fürstentum in Richtung Bodensee. Da ist der stolze Gipfel des Grauspitz, er ragt 2599 Meter in den Himmel. Da ist das Feriengebiet Triesenberg-Malbun.

In diesen Tagen liegen ca. 70cm Schnee, 22 Pisten warten auf Skifahrer. In der Werbung heißt es: „Wahrlich ein Winterparadies für Familien.“ Doppelzimmer im Hotel

„Falknerei Galina“ ab 96 Euro, bei Halbpension plus 19 Euro pro Person (Telefon: 00423 263 3424). Im Sommer ist das Fürstentum ein Paradies für Wanderer und Blumenfreunde, einer der Pfade heißt „Fürstin-Gina-Gratweg“, bis rauf zum Gipfel des Augustenbergs, 2359m.

Liechtenstein, 24,6 km lang, 12,4 km breit. Größer als Monaco, aber so klein, dass seit Generationen gewitzelt wird: „Wanderer, kommst du nach Liechtenstein, tritt nicht daneben, tritt

mitten hinein.“ 35000 Einwohner, das durchschnittliche Jahreseinkommen soll pro Kopf etwa 60000 Euro betragen – in Deutschland sind es rund 18000. Die Vermögenssteuer beträgt 1 Promille (in Worten: ein Tausendstel).

Es gibt 16 Banken, rund 80000 Briefkastenfirmen. Jeder darf hier ganz legal sein Geld anlegen. Es muss nur ordnungsgemäß versteuert werden. Es gibt Hunderte von Tagesausflüglern. Manche mit Geldkoffer, die meisten ganz



1 FÜRSTLICHE HOFKELLEREI Touristenattraktion. Hier lagern die Schätze vom fürstlichen Weingut, ganz hinten die zünftige Gaststube



2 PFÄLZER HÜTTE Für Wanderfans. Jausenstation am Bettlerjoch, 2108 m hoch



3 FERIENORT TRIESENBERG Beschauliche, behagliche Hotels und Pensionen. „Man spricht Deutsch“

normal mit Rucksack. Liechtenstein ist eine Erbmonarchie, gehörte bis 1866 zum Deutschen Bund. Vor 20 Jahren wurde die Todesstrafe abgeschafft.

Oberhaupt der Familie ist Fürst Hans-Adam II., ein sportlicher Mann von 63 Jahren. Er und seine Frau, Fürstin Marie, 67, sind oft in ihrer Residenz in Wien. In Liechtenstein heißt es: „Ach, der Fürst, der ist oft weg.“

Sein Sohn, Erbprinz Alois, 39, führt die Geschäfte. Seine Frau ist eine Deutsche, Herzogin Sophie in Bayern, 40.

Angeblich zählen die Fürsten zu den reichsten Adelsfamilien Europas, geschätztes Privatvermögen rund vier Milliarden Euro (zum Vergleich: der Privatbesitz der Queen wird auf eine halbe Milliarde geschätzt).

Zum Naschen ein leckeres „Fürstenhütchen“

Die Fürsten wohnen seit dem 12. Jahrhundert im Schloss Vaduz. Es heißt, sie würden lieber in eine Villa ziehen. Im Schloss seien die Treppen so verwinkelt, im Winter wär es kalt und zugig – die Gemächer ließen sich nicht richtig heizen. Aber das Volk wünscht sich die Fürsten oben im Schloss.

Im größten Turm des Schlosses werden die Kunstschatze des Fürsten aufbewahrt, darunter Gemälde von Rembrandt und Rubens. Teile der Sammlung werden im Kunstmuseum unterhalb des Schlosses ausgestellt, auch moderne Werke, z. B. von Joseph Beuys, Gustave Courbet.

Liechtenstein ist was für Genießer. Für alle zugänglich: die „Fürstliche Hofkellerei“ in Vaduz, Weine vom Weinberg des Fürsten, z. B. der „Vaduzer Beerli“, Blauburgunder, Flasche 11 Euro. Das Restaurant „Schatzmann“ im Ferienort Triesen hat 1 Michelin-Stern, beliebt ist u. a. ein Geflügelgericht mit dem originellen Namen „Mistkratzerli“, 30 Euro. Die schönste Terrasse hat das „Torkel“ im fürstlichen Weinberg Herawingert. Beliebtes Souvenir: das „Fürstenhütchen“, Pralinen aus Milkschokolade mit Haselnusscreme, 28 Stück für 23 Euro. Alles Genüsse, die erlaubt sind. Strafe droht höchstens von der Waage.

Christel Kuhn

1 ABFLUG INS TAL
Gleitflieger am Startplatz. Strahlende Sonne und der Ausblick auf das Alpen-Panorama

2 FRISCH AUS DER QUELLE
Rastplatz auf dem Lawena. Wie gut das tut: aus beiden Händen kühles Quellwasser trinken

3 PARKHOTEL SONNENHOF
Vier Sterne plus, in Vaduz. Angebot: „Fürstenwoche“, pro Person im DZ, 1020 Euro, inkl. Halbpension, Picknickkorb. Tel.: 00423 239 0202

4 KUNSTMUSEUM VADUZ
Ab 15.5: Werke von Kasimir Malewitsch (1878-1935), russischer Expressionist



Info Liechtenstein



Von Stuttgart nur 280 km

WO ES LIEGT: Südlich vom Bodensee, zwischen Vorarlberg (Österreich) und Graubünden (Schweiz). Hauptstadt Vaduz mit 5000 Einwohnern. **WÄHRUNG:** Schweizer Franken. **TOURISMUS:** Rund 56 000 Urlauber, aber täglich Hunderte Tagesausflügler. **EINNAHMEN:** Finanz-Dienstleistungen machen rund 30 Prozent des Umsatzes aus. Noch bedeutender: Industrie, z. B. der weltbekannte Werkzeug- und Dübel-Hersteller Hilti. **WETTER:** Für Wintersport, für Sommerurlaub. Oft warme Fallwinde (= Föhn). **EINWOHNER:** 35 000, rund 10 Prozent deutschstämmig. Pendler: Die Mehrheit aller Arbeitnehmer (65 Prozent!) reist täglich aus den Nachbarländern an.